LSB-Arena

Kaum Ausnahmen im Lockdown für märkischen Sport

Sportjugend

Jugendhauptausschuss tagte unter
Corona-Bedingungen

Bildung im Sport

Ab sofort online:
Das neue
Bildungsprogramm

Auf die Plätze...

Weltrekorde, Preise, Tokio:
Para-Schwimmer sind
auf gutem Weg

Gut zu wissen

DOSB-Hygienekonzept für Wettkampf- und Spielbetrieb

















Denk-Anstoß

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde, es hat uns erneut kalt erwischt. Zum zweiten Mal in diesem Jahr gilt für das Sportland: Keine gemeinsame Bewegung, kein Sport im Kreis unserer Vereinskolleginnen und -kollegen, kein Spaß am sportlichen Wettkampf. Die Pandemie-Maßnahmen der Landesregierung sorgen in diesem Monat dafür, dass Sportstätten verwaist sind und der Amateur- und Freizeitsport in Brandenburg stillsteht. Jener Sport also, der mehr als 355.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene tagtäglich zusammenbringt, sie körperlich und geistig gesund hält und ihnen allen seit jeher mit seinem integrativen und inklusiven Charakter die demokratischen Grundwerte unserer Gesellschaft spielend näherbringt.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Natürlich sehe ich die Notwendigkeit tiefer Einschnitte in unseren Alltag. Wenn wir den Kampf gegen Covid 19 gewinnen wollen, müssen wir auch schmerzhafte Entbehrungen in Kauf nehmen. Dennoch hätte ich mir etwas mehr Fingerspitzengefühl gewünscht und die eine oder andere Differenzierung bei der Auswahl der Maßnahmen. Schließlich gilt es auf zahlreichen Gebieten unseres sozialen Miteinanders abzuwägen: zwischen dem Infektionsrisiko auf der einen und den Auswirkungen der Einschränkungen auf der anderen Seite. Es ist Fakt, dass der Sport im Kinder- und Jugendalter essentiell für die gesunde Entwicklung unseres Nachwuchses ist. Nach den tiefen Einschnitten des Frühjahrs hätte ich daher erwartet, dass zumindest ihnen die Möglichkeit gegeben wird – und sei es nur im Freien – weiter gemeinsam Sport zu treiben, mit ihren Team-kollegen zu interagieren und die Gemeinschaft im Sport zu genießen. Dass dies unter den aktuell gebotenen Hygienemaßnahmen möglich gewesen wäre, haben unsere Aktiven im Frühjahr und



Sommer bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die Hygienekonzepte tausender Ehrenamtlicher in unseren Vereinen haben damals Früchte getragen und sie hätten es heute wieder getan.

Ich bin mir sicher, dass sich unser Landeskabinett die Entscheidung nicht leichtgemacht hat und dass es aus seiner Sicht Gründe gab, diese Entscheidung so zu fällen. Nun ist es an uns, sie vom Gegenteil zu überzeugen. Dazu aber benötigen wir eine Chance, diesen Beweis zu führen – und sei es erst einmal nur mit dem Einräumen des Sports für unsere Jüngsten. Es wäre auch ein Zeichen des Verstehens, ein starkes Signal, dass die Politik die Mühen und Ängste der märkischen Sportfamilie sehr ernst nimmt und ihnen auch im Kampf gegen das Virus jene Verantwortung zutraut, die sie ihr in anderen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen schon längst übertragen hat. Wir würden sie gern übernehmen!

Ihr Wolfgang Neubert

Präsident Landessportbund Brandenburg















DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT



lsb-brandenburg.de

Wer Sport macht, lernt - sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren im Sportland Brandenburg jährlich rund 118.000 Kinder und Jugendliche sowie 237.000 Erwachsene. Das macht unsere 3.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.lsb-brandenburg.de





SPORTJOURISCHES Ausgabe 10 | 2020 BRANDENBURGISCHES AUSgabe 10 | 2020 BRANDENBURGISCHES AUSGABE 10 | 2020 Ausgabe 10 | 2020

LSB-Arena

Kaum Lockdown-Ausnahmen für märkischen Sport

Brandenburg hat die Beschlüsse der Ministerpräsidentenkonferenz Ende Oktober ohne größere Änderungen für den Sport übernommen. Darüber informierte das Landeskabinett am 30. Oktober in einer Pressekonferenz. Damit steht das Sportland laut der am selben Tag vom Landeskabinett verabschiedeten und seit 2. November gültigen neuen Umgangsverordnung bis Ende November erneut fast vollständig still. Einzig für den Individual- und Spitzensport hat die Landesregierung die Türen nicht komplett geschlossen.

Anders als Berlin, wo der Senat zumindest den Kindern bis 12 Jahren einen Trainingsbetrieb im Freien und in festen Gruppen ermöglicht, untersagt Brandenburg den kompletten Amateursport in und auf allen Sportanlagen. Nur "der Individualsport allein, zu zweit oder mit den Angehörigen des eigenen Haushalts" soll möglich sein, wie es Ministerpräsident Dietmar Woidke im Rahmen der Pressekonferenz erklärte.

Entsprechendes Unverständnis herrscht im Sportland. "Es ist schon eine ziemlich große Enttäuschung für alle Vereine des Landes, dass es nicht einmal für die Jüngeren möglich sein wird, im kommenden Monat ihren Sport zu betreiben. Das wird weder den Ansprüchen unserer Kinder noch den Bemühungen der Vereine vor Ort gerecht.

















Schließlich haben in den vergangenen Wochen zahlreiche Ehrenamtliche überall in den Vereinen viel Zeit und enorm viel Kraft in die Hygienekonzepte und deren Umsetzung gesteckt. Und das mit Erfolg", erklärt Andreas Gerlach, Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes Brandenburg e.V.. Zudem sieht er auch in der erneut unterschiedlichen Ausrichtung der Maßnahmen durch die Bundesländer Probleme: "Es ist wiederum äußerst unglücklich, dass in Brandenburg verboten ist, was in Berlin erlaubt wird."

Auch deswegen hätte er sich eine noch intensivere Einbeziehung des Landessportbundes und seiner Mitglieder im Vorfeld der Erarbeitung der neuen Corona-Maßnahmen gewünscht.

Laut neuer Regelungen gibt es für diese Novembertage nun aber immerhin Ausnahmen im Individualsport sowie für den "Trainings- und Wettkampfbetrieb der Berufssportlerinnen und - sportler, der Bundesligateams sowie der Kaderathletinnen und -athleten der olympischen und paralympischen Sportarten an Bundes-, Landesoder Olympiastützpunkten", so Woidke. Außerdem ist der Schulsport nicht vom Verbot betroffen.

Jetzt Online: Die Förderrichtlinie 2021/22

Mit dem Jahreswechsel beginnt im Sportland auch wieder eine neue Förderperiode. Die darin Anwendung findenden Förderrichtlinien 2021/22 des Landessportbundes Brandenburg samt Formularen sind bereits online auf den Seiten des LSB verfügbar. Darüber hinaus bekommt jeder Mitgliedsverein des Landessportbundes zum Jahreswechsel ein Printexemplar per Post zugestellt.

Neben den bewährten Inhalten wie der Vereinsförderung oder der Förderung von Kooperationen etwa zwischen Vereinen und Schulen gibt es auch einige Neuerungen in der Förderrichtlinie 2021/22. So wurden unter anderem die Förderrichtlinie 2.3 "Honorartrainerein-

heiten" sowie Förderrichtlinie 3 "Wettkampfkosten" vereinfacht und die Richtlinien 4 "Ausund Weiterbildung" sowie 5.1 "Sportstättenbau" erweitert. Zudem ist mit dem "Förderprogramm zur Initiierung von Bewegungsangeboten des organisierten Sports für Kinder mit motorischen Defiziten" ein komplett neues Förderprogramm hinzugekommen.

Die Förderrichtlinien regeln die Weiterleitung der landeseigenen Sportfördermittel durch den LSB an seine Mitglieder. So stecken sie unter anderem die Rahmenbedingungen für die Vereinsförderung, für Projektförderungen oder auch die Verbandsförderung.

















Weiterhin erlaubt: Während das Sporttreiben untersagt ist, dürfen die Anlagen, Geräte und Tiere der Vereine weiter gepflegt werden.

Lockdown: Pflege ja, Nachwuchssport nein

Das Ministerium für Jugend, Bildung und Sport (MBJS) hat in einem Info-Schreiben an den Landessportbund und seine Mitglieder noch einmal bestätigt, dass es – anders als in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern – keine Ausnahmen des Sport-Lockdowns für Kinder und Jugendliche gibt. Damit bleibt es dabei: Der Amateursport in Brandenburg bleibt für alle Altersklassen bis zum 30. November untersagt. Ausnahme bleibt der "Individualsport auf und in allen Sportanlagen allein, zu zweit oder mit den Angehörigen des eigenen Haushalts", so das Ministerium weiter. Allerdings ist auch für den Individualsport "die Ausübung von Kontaktsport […] im Rahmen der Ausnahme grundsätzlich

untersagt". Ob jedoch die Sportanlagen für diesen Minimalbetrieb geöffnet werden, hängt an den Trägern vor Ort.

Anders aber als noch im ersten Lockdown dürfen die Sportstätten zur "Versorgung von Tieren (z. B. Pferde) und für die Wartung und Pflege von Sportgeräten (z. B. Boote, Fahrräder)" betreten werden, informiert das Schreiben. Auf den Internetseiten des MBJS werden zudem Antworten auf wichtige Fragen in Bezug auf die Maßnahmen gegeben.

Erläuterungsschreiben Sport des MBJS zur aktuell gültigen Eindämmungsverordnung















Brandenburgisches SPORTJOURISCHE AUSGALIA 10 1 2020 **Ausgabe 10 | 2020**

Umlaufverfahren statt Mitgliederversammlung

der damit einhergehenden Gegenmaßnahmen Rahmen der Umgangsverordnung des Landes Brandenburg haben Vorstand und Präsidium des Landessportbundes Brandenburg bedie 28. November schlossen. für den anberaumte Mitgliederversammlung des LSB abzusagen. Statt der Präsenzveranstaltung sol- weitere Informationen und Berichte zugesandt.

Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation und Ien die vorgesehenen Abstimmungen über die fristgemäß eingereichten Anträge in einem schriftlichen Umlaufverfahren vorgenommen werden.

> Dafür werden den Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes in den kommenden Wochen



Leere Sitze: Statt der Mitgliederversammlung führt der Landessportbund ein Umlaufverfahren durch, das keine Präsenz der Delegierten erfordert.















Sport, Sport - LSB-Vorstandsvorsitzender wird 60

Der Landessportbund begeht dieser Tage sein 30-jähriges Bestehen. Er kann dabei zufrieden auf drei erfolgreiche Jahrzehnte zurückzuversichtlich auf viele weitere vorausschauen. Großen Anteil an dieser Erfolgsgeschichte besitzt Andreas Gerlach. Der ehemalige Weltklassefechter steht seit 21 Jahren an der Spitze des LSB, erst als Hauptgeschäftsführer, inzwischen als Vorstandsvorsitzender und hat in diesen Rollen maßgeblich an zahlreichen Kapiteln dieser Geschichte mitgeschrieben. Am 8. Oktober feierte Brandenburgs engagierter Sportlobbyist seinen 60. Geburtstag.

Ein Großteil dieser 60 Jahre standen für den gebürtigen Hennigsdorfer im Zeichen des Sports. Als Degenfechter brachte er es zu mehrfachen Meisterehren in der DDR, war Teil der DDR-Nationalmannschaft und 1984 dicht vor der Olympia-Teilnahme. Einzig der Boykott der Spiele in Los Ange-



les durch die Ostblock-Staaten verhinderte seinen Einsatz unter den fünf Ringen.

Nach seiner aktiven Karriere blieb er dem Sport als Funktionär treu, anfangs beim ASK Vorwärts Potsdam und nach der Wende in der Bundeswehr-Sportfördergruppe Potsdam. Im Anschluss an einen kurzen Abstecher des DiplomJournalisten in die freie Marktwirtschaft fand er 1999 seine Bestimmung: Im Dienste des Sportlandes kämpft er seitdem an

der Spitze des Landessportbundes unermüdlich für die Sportlerinnen und Sportler des Landes - nunmehr mit Worten und Argumenten aber mindestens ebenso elegant und erfolgreich wie vormals mit dem Degen. Auch dieser leidenschaftlichen Lobbyarbeit und dem imposanten Netzwerk Gerlachs ist es zu verdanken, dass die Vereine des Sportlandes und ihre Sportlerinnen und Sportler heute Bedingungen vorfinden, die kaum noch mit denen vor 30 Jahren vergleichbar sind.

Und der Dienst am Sport endet für ihn auch nicht mit dem oftmals späten Feierabend. Wie viele andere engagierte Märkerinnen und Märker kämpft Andreas Gerlach dann nämlich als Ehrenamtlicher einfach für den märkischen Sport, für seinen Sport, weiter – unter anderem als Präsident des Brandenburgischen Fechterbundes oder als Vizepräsident des OSC Potsdam.















Corona sorgt für Ende der Talentiade-Saison und Absage der Trainerfortbildung

Nachdem die Corona-Pandemie bereits im Frühjahr dafür gesorgt hatte, dass die alljährliche Talentiade-Serie des Landessportbundes unterbrochen werden musste, ist sie nun auch verantwortlich dafür, dass die meisten Nachholtermine der damals ausgefallenen Veranstaltungen ebenfalls entfallen. Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens im Land sahen sich LSB und die betroffenen Kreissportbünde bereits vor dem neuen Lockdown gezwungen, die noch ausstehenden zwölf Veranstaltungen abzusagen. Damit endete die diesjährige Talentiade-Saison mit der vierten Herbst-Veranstaltung – und der insgesamt 13. im Jahr 2020 – in Frankfurt (Oder).

Die Veranstaltungsserie wird seit 12 Jahren vom Landessportbund Brandenburg gemeinsam mit den Stadt- und Kreissportbünden sowie den Landesfachverbänden mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport organisiert. Zu den Talentiaden werden Drittklässler eingeladen, die beim im Vorfeld in den Schulen durchgeführten EMOTIKON-Test überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt haben. Zudem können auch die Sportlehrer Schüler empfehlen. Unter fachkundiger Betreuung können die Talente ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen und die Bewegungsvielfalt der vertretenen Sportarten kennen lernen. Zusätzlich zum Erhalt des Talentpasses erfahren die Kinder durch die Einladung zur Talentiade eine Würdigung ihres motorischen Könnens. Ebenso werden erste Möglichkeiten zur gezielten Förderung der sportlichen Leistungen und Interessen aufgezeigt, was ein Grund für die Eltern sein sollte, ihre Kinder auf die Talentiade zu begleiten.

Neben den Talentiaden fällt auch die für den 17. November anberaumte zentrale Trainerfortbildung des Landessportbundes den Corona-Pandemiemaßnahmen zum Opfer.

















Sportjugend

Etwas Routine: Jugendhauptausschuss tagt unter Corona-Bedingungen

Im September trafen sich die Mitgliedsorganisationen der Brandenburgischen Sportjugend zum turnusmäßig angesetzten jährlichen Jugendhauptausschuss. Unter Corona-Auflagen gelang es den Anwesenden im Jugendbildungszentrum Blossin in Präsenzform zu tagen und ordnungsgemäß Rechenschaft über die geleistete Arbeit im Jahr 2020 abzulegen. Zudem wurden der Jahresabschluss 2019 sowie der Haushaltsplan 2021 beschlossen. So wie in den Jahren zuvor stand auch in diesem Jahr die Auszeichnung von

verdienstvollen Sportlerinnen und Sportlern auf der Agenda. Dieses Mal wurden Thomas John-Schenk (MTB), Dr. Gunther Frenzel (Ski) sowie Dieter Pätzold (Radsport) mit dem Ehrenadler der Brandenburgischen Sportjugend ausgezeichnet.

Der erfolgreiche Verlauf der Veranstaltung war auch ein Signal in der aktuell schwierigen Zeit, dass der Sport gemeinsam weiter agieren kann und nicht nur auf die Pandemie reagieren muss.

















Brandenburgisches PORTJO **Ausgabe 10 | 2020**

Digitaler Jugendaustausch: Neue Perspektive für internationale Jugendarbeit

Die Jugend ist Impulsgeber für Entwicklung und Offenheit, für Neues und Innovatives! Besonders in der heutigen Corona-Situation sind neue Formen der Arbeit und innovative Ansätze gefragt, um frische Perspektiven für die Zukunft zu schaffen. Und so arbeitet die Brandenburgische Sportjugend eng mit der langfris-Partnerorganisation aus China, der Beijing Youth Federation zusammen, um gemeinsam

auf digitalen Plattformen die inter- einen Jugend- und Fachkräfnationale Jugendarbeit voranzutreiben und die langjährige Freundschaft zu stärken.

Dieses Jahr hätte das Duo seine zehnjährige Jubiläumsfeier gefeiert. Doch Corona verhinderte, dass die Sportjugend mit den Kreis- und Stadtsportbünden sowie den beteiligten Sportvereinen die Partner aus China in Brandenburg willkommen heißen und

teaustausch durchführen konnte.

Daher mussten alternative Formen auf den digitalen Plattformen gefunden werden. So geschehen bei der Schnupperstunde in der Thai-Chi Kampfkunst, die mehr als 50 Jugendliche aus China, Brandenburg und der Mongolei miterleben Rechner live am konnten.

- Anzeige

















Bildung im Sport

"Zeit, die Krise zu nutzen"

Bildung im Sport - das ist mehr als nur der Lizenzlehrgang für Trainer oder die Regelkunde für Schiedsrichter. Welchen Stellenwert die Bildung im Sport tatsächlich einnimmt und was sie für die Zukunft des Sportlands bedeutet, erklärt Birgit Faber, Vizepräsidentin Bildung des LSB:

"Wie unglaublich ist das Jahr 2020? Wahrscheinlich hätten wir vor einem Jahr alle den Kopf geschüttelt, wenn uns jemand das "Heute" vorgestellt hätte. Die Corona-Pandemie prägt unser Vereinsleben und wird auch in der nächsten Zeit dafür sorgen, dass wir uns auf viele Veränderungen einstellen müssen.

Jetzt liegt es an uns, diese Veränderungen ins Positive zu verwandeln und uns auf die neuen Herausforderungen einzustellen, auch wenn es schwerfällt, die Einschränkungen zu akzeptieren. Jetzt ist die Zeit, die Krise zu nutzen, um uns neu aufzustellen. Im Bildungsbereich hat die Vereins- und Verbandslandschaft bereits erste Schritte gemacht und nutzt die Möglichkeiten, die Digitalisierung uns eröffnet. Wir haben neue digitale Formate und Wege gefunden, unseren Bildungsauftrag weiter voran zu treiben. Die Bedeutung von eLearning wird ausgebaut werden wie auch die Digitalisierung insgesamt weiter in unsere Vereine und Verbände Eingang finden muss. Dabei ist die Digitalisierung kein Allheilmittel. Sie ist Mittel zum Zweck. Die Sportvereine sind und bleiben in der Krise Ort und Instrument der sozialen Integration. Darum gilt mein persönlicher Dank allen Vereinen, die die wichtige gesellschaftliche Rolle des Sport- und Lernraums erfüllen. Sie stärken unsere Gemeinschaft und bieten Orientierung. Damit sich auch weiterhin qualifizierte Mitarbeiter dem organisierten Sport zuwenden, braucht es Bildung. Mit unseren Lizenzlehrgängen sowie den beruflichen und



akademischen Bildungsangeboten legen die vielen Aktiven den Grundstein für ein nachhaltiges Engagement als Übungsleiter oder Vereinsmanager im Branden-Viele ESABburger Sport. Absolventen sind heute Sportland tätig und bringen sich in unser sportliches Netzwerk ein. Dieses Netzwerk wollen wir mit

verstärkter Kommunikation und nachhaltigem Handeln weiter ausbauen. Unsere Multiplikatoren verbreiten ihr Wissen und ihre Werte auf allen Sportplätzen, in den Hallen und auf den Bahnen des Landes. Schließlich findet genau dort täglich Bildung statt, in jeder Trainingseinheit, jeder Übungsstunde und jedem Wettkampf.

Unsere Angebote sorgen für Nachfrage: dies zeigen auch die Rekordzahlen des jüngsten Ausbildungs- und Studienjahrgangs an den ESAB Beruflichen Schulen in Potsdam und Lindow sowie der ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam. Sie belegen eindrucksvoll, dass immer mehr junge Menschen die Möglichkeiten des Sportlandes nutzen, um sich im und für den Sport zu verwirklichen. Diesem Bildungsangebot verdanken wir viele gut ausgebildete junge Menschen, die unseren Vereinen künftig zur Verfügung stehen werden.

Die Bildungslandschaft in Brandenburg ist vielfältig. Nutzen Sie unsere Angebote. Nutzen Sie auch geme mein Angebot, persönlich ins Gespräch zu kommen. Melden Sie sich, bringen Sie sich ein. Kommen Sie gut durch diese fordernde Zeit und bleiben oder werden Sie gesund."











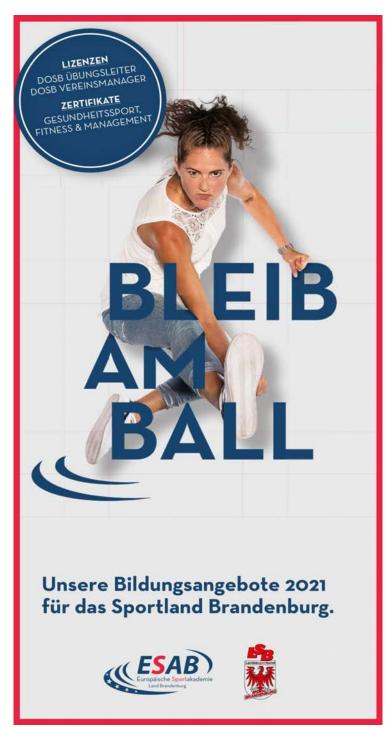




Ab sofort: Bildungsprogramm online

Sport und Bildung gehören in Brandenburg seit drei Jahrzehnten zusammen – und das wird weiter so bleiben. Daher macht die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) allen Aktiven, Übungsleitern oder Vereinsmanagern auch für 2021 wieder ein umfangreiches Bildungsangebot, das in der aktuellen Broschüre "Bildungsprogramm 2021" übersichtlich aufgelistet ist. Egal, ob Neueinsteiger, bewährte Übungsleiter oder geübte Vereinsmanager – für jeden hält das Sportland "Neues Wissen" in seinem Jahresprogramm parat. Neben den umfassenden, aufeinander aufbauenden Lizenzausbildungen für Jugendliche und Erwachsene, werden unter anderem die erfolgreichen Zertifikatsausbildungen durch Angebote ergänzt, die mit aktuellen Trends aus dem Breiten-, Fitness- und Gesundheitssport neue Impulse setzen. Außerdem zeigt die Broschüre Möglichkeiten auf, den Sport zum Beruf zu machen.

Doch nicht nur mit neuem Wissen wartet das Sportland im neuen Bildungsjahr auf, sondern auch mit frischen Ideen für dessen Vermittlung. Nicht zuletzt die Corona bedingten Einschränkungen haben gezeigt, dass es notwendig ist, auf digitale Alternativen bei der Wissensvermittlung und Kommunikation zu setzen. Diesem Geist der Zeit folgt auch das neue, schlanke Format des LSB-Bildungsprogramms, das – neben dem analogen Formular – auch ein Online-Ticketsystem zur Anmeldung zur Verfügung stellt.

















Erstsemester-Rekord und Absolventenfeier 2020



Prof. Dr. Silke Becker, 1. Vizepräsidentin für Lehre, Forschung und Weiterbildung, begrüßt Bob-Olympiasiegerin Lisa Buckwitz (rechts).

Während die Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (FHSMP) ihren erfolgreichen BachelorAbschluss feierten, erlebten 140 neue Studierende - darunter Olympiasieger und Spitzensportler - eine etwas andere Immatrikulationswoche. Während der Absolventenfeier 2020 im festlich geschmückten Saal des Kongresshotels am Templiner See gratulierten die Professoren und Vertreter des Landessportbundes den Absolventen der Fachhochschule. Die FHSMP verabschiedete mit der Feier rund 40 Studierende der Studiengänge Management und Angewandte Sportwissenschaft und gab ihnen in Person von Fachhochschul-Präsident

Wolfgang Neubert auch noch einige Wünsche mit auf den Weg: "Unsere Studiengänge haben Sie optimal auf die Herausforderungen im Berufsalltag vorbereitet. Jetzt ist es an Ihnen, nicht nur die Entwicklung unseres Sportlandes voranzutreiben, sondern auch die Entwicklung des Sports in ganz Deutschland und darüber hinaus. Ich wünsche Ihnen für Ihren weiteren Berufsweg alles Gute und hoffe, dass Sie der FHSMP und dem Sport auch weiterhin eng verbunden bleiben."

Auch die Vize-Präsidentin für Bildung des Landessportbunds Brandenburg, Birgit Faber, ließ es sich nicht nehmen, den Absolventinnen und Absol-















venten zu gratulieren: "Mein Dank gilt allen Mitarbeitern der Fachhochschule, die hervorragende Arbeit geleistet haben und es Freunden des Sports ermöglichen, ihr Hobby zum Beruf zu machen. Damit ist die Fachhochschule dem organisierten Sport, den Vereinen und Verbänden im Land Brandenburg und darüber hinaus, ein zuverlässiger Partner geworden." Ausgezeichnet wurde im Rahmen der Verleihung auch traditionell die beste Ba-Elisa Gauster chelor-Thesis. konnte die Prüfungskommission überzeugen. In ihrer Arbeit analysierte sie das Bewegungsverhalten der Bevölkerung im Covid-19-Lockdown.

Aufgrund der Corona-Pandemie gaben sich in der Woche vor der Exmatrikulationsfeier eine Rekordzahl von Erstsemestern die sprichwörtliche Klinke in die Hand: In drei separaten Veranstaltungen wurden insgesamt 140 Studierende immatrikuliert. Wie in jedem Jahr standen bei der Zeremonie der FHSMP, die sich besonders für die Vereinbarkeit

von Studium und Leistungssport engagiert, auch wieder Leistungssportler, Europameister, Nationalspieler und Olympia-Teilnehmer auf der Bühne.

Darunter befinden sich Eric Engler (Cottbus), Bahnrad-Weltmeister im Teamsprint, und die Bob-Olympiasiegerin von Pyeongchang 2018, Lisa Buckwitz (SC Potsdam): "Ein neuer Abschnitt beginnt! Ich freue mich, hier mein Studium absolvieren zu dürfen. Neben dem Leistungssport ist das eine hervorragende Möglichkeit, um meine Ziele auch außerhalb des Sports zu verwirklichen, denn es gibt ein Leben nach dem Sport. Ich bin gespannt, was alles auf mich zukommen wird und freue mich auf die neue Herausforderung."

Zum neuen Wintersemester nehmen in Potsdam erstmals auch 22 Studierende ihr Bachelorstudium "Bewegungs- und Sportpädagogik" auf. In sechs Semestern kombinieren sie sportpraktische und bewegungspädagogische Inhalte.

















Save the Date – ESAB Infotag als Live Stream

Ob Duales Studium, Fitness- und Gesundheitstrainer oder Erzieher im Profil Bewegung, Gesundheit und Sport: Mit der ESAB Fachhochschule und den ESAB Beruflichen Schulen wird Hobby-zum-Beruf-machen leicht!



bote in sicherer Umgebung entdecken und sich trotzdem einen persönlichen Eindruck machen.

10 Uhr: Erzieher, Voll- & Teilzeit -

direkt zur Anmeldung

11 Uhr: Fitness- und Gesundheitstrainer -

direkt zur Anmeldung

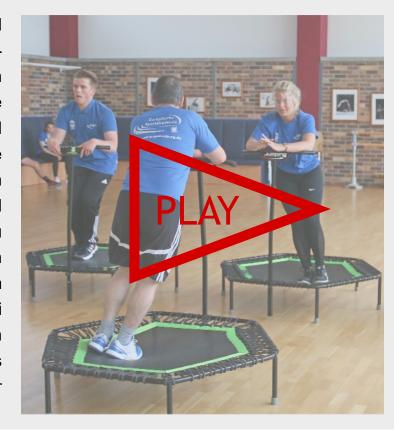
12 Uhr: Duales Studium, Management o. Angewandte Sportwissenschaft –

direkt zur Anmeldung

Am 14. November lädt die ESAB zum Digitalen Infotag ein – so können Interessierte die Ange-

Bildung im Sport: Jubiläumsclips zu 30 Jahren Sportland

Was macht das Sportland so besonders? Und was ist das Geheimnis dieser Erfolgsgeschichte? Auf diese Fragen zum 30-jährigen Bestehen des Landessportbundes gibt es viele Antworten. Doch am eindringlichsten und besten können darauf eigentlich nur sie antworten: die Sportlerinnen und Sportler in Brandenburg. Und weil Bilder mehr als tausend Worte sagen, haben wir Kamerateams zu unseren Aktiven, Ehrenamtlern und Vereinen geschickt, um sie in ihrem Element, in ihrem Sport zu erleben und dabei zu filmen. Dabei entstanden sechs kurze Clips, die Antworten liefern und zeigen: Auch nach 30 Jahren ist das Sportland weiter in der Erfolgsspur. Und hier geht's zur Nummer zwei.



















ZUSCHUSS FÜR AKTIVE: 50 EURO FÜR 50 ELINESSTRACKER FITNESSTRACKER

Bis zu 50 Euro alle 2 Jahre für den Kauf eines Fitnesstrackers. Und noch mehr Leistungen im AOK-Gesundheitskonto.

Jetzt wechseln!

AOK-jetzt.de

Auf die Plätze ...

Nachhaltig zum Sieg: Eintracht Peitz gewinnt "Sterne des Sports" in Silber



Die Fußballer der SG Eintracht Peitz haben in diesem Jahr mit ihrer Initiative "Peitz ist grün – von den Ostereiern zur CO2-Neutralität" den "Großen Stern des Sports in Silber" 2020 in Brandenburg gewonnen. Als Landessieger nimmt der Verein nun am Bundesfinale um die "Sterne des Sports" in Gold Anfang 2021 teil.

Mit dem Projekt wollen die Peitzer Kicker – im Schatten des Kohlekraftwerks Jänschwalde – als erster Amateurverein im deutschen Fußball CO² neutral werden und damit für alle ein Vorbild sein. Den Anstoß lieferte die traditionelle Oster-

eiersuche, mit der jedes Jahr Geld für den Nachwuchs und einen guten Zweck gesammelt wird. Wegen der Corona-Pandemie gab es diesmal eine digitale Eiersuche mit selbstgedrehtem Video auf Facebook. Die Spenden von Sponsoren und Unterstützern flossen in den Klimaschutz. Der Verein investierte in eine Photovoltaikanlage und pflanzte mit den Kleinsten symbolisch einen Baum.

Karl-Heinz Hegenbart, LSB-Vizepräsident Breitensport und Sportentwicklung, sieht in der Wahl eine Bestätigung der ehrenamtlichen Arbeit in















den vergangenen Monaten – und zwar nicht nur jener der Peitzer, sondern der des gesamten Sportlandes: "Das ehrenamtliche Engagement unserer Sportvereine war schon immer beeindruckend und preiswürdig. Was unsere Sportlerinnen und Sportler aber besonders in den vergangenen, für uns alle sehr schwierigen Monaten geleistet haben, ist kaum in Worte zu fassen. Einfach klasse. Daher hätten alle einen Preis verdient. Ich gratuliere im Namen des Sportlandes den Gewinnern und drücke der SG Eintracht Peitz für das Bundesfinale ganz fest die Daumen."

Auch Sportministerin Britta Ernst gratuliert: "Verdienter Lohn für sportliche Initiativen mit Vorbildcharakter – die "Sterne des Sports" sind so etwas

wie der "Oscar des Breitensports". Damit werden alljährlich Menschen geehrt, die sich in den Sportvereinen unermüdlich engagieren. Mit ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement leben sie Werte wie Gemeinsamkeit, Fairness sowie Toleranz vor. Und sie machen das Leben in unseren Städten und Dörfern noch ein Stück lebenswerter. Vielen Dank dafür und herzlichen Glückwunsch!"

Preisträger 2020:

- 1. Platz: SG Eintracht Peitz
- 2. Platz: SC Potsdam
- 3. Platz: SV 2000 Brandenburg an der Havel

Förderpreise:

SSV Einheit Perleberg

SG Bademeusel

SG 1910 Woltersdorf

1.000 Handball-Spiele im Livestream: Potsdam und Oranienburg mit dabei

Die 3. Liga der Handball-Männer wird mit Beginn der neuen Saison live im Internet zu sehen sein – und damit auch die Spiele der beiden Brandenburger Vertreter VfL Potsdam und Oranienburger HC. In Kooperation ermöglichen der Deutsche Handballbund und die DOSB New Media GmbH, Inhaberin von Sportdeutschland.TV, die umfassende Sichtbarkeit fast aller 72 Mannschaften, vier Staffeln und insgesamt mehr als 1000 Spiele sowie möglicher Entscheidungspartien im Anschluss an die nor-

male Meisterschaftsrunde. Für 4,50 Euro pro Spiel können Fans ihr Team künftig über die Plattformen Sportdeutschland.TV und Handball-Deutschland.TV sowie dhb.de/livestreams und die Websites der Vereine erleben. Die Vereine werden an den Einnahmen dieses Pay-per Match-Angebotes beteiligt. Zusätzlich haben die Zuschauer die Möglichkeit zu entscheiden, welcher an der Begegnung beteiligte Verein die Gebühr des Nutzers erhalten soll. Die Fans können "ihren" Verein indirekt finanziell unterstützen.















Kristall-Fußball für einen Macher



Ehrung: FLB-Präsident Jens Kaden (links) zeichnet Rüdiger Riethdorf mit der höchsten Auszeichnung der Brandenburger Fußballer - dem Kristall-Fußball - aus.

Am 8. Oktober hat der Fußball-Landesverband Brandenburg (FLB) Rüdiger Riethdorf die höchste Auszeichnung des Verbands zuteil werden lassen: FLB-Präsident Jens Kaden ehrte den Luckenwalder in seiner Heimatstadt mit dem Kristall-Fußball. Die Auszeichnung ist ein großes Dankeschön für den unermüdlichen Einsatz des Preisträgers in Sachen Fußball. Ob als Spieler, Trainer, Sektionsleiter Fußball, später Präsident, Sicherheitschef, Ehrenpräsident und Chronist – Rüdiger Riethdorf ist aus Sicht des FLB wie kein Zweiter mit dem Verein FSV 63 Luckenwalde verbunden.

In seiner Laudatio skizzierte Kaden den sportlichen Lebensweg des ehemaligen Kreissportlehrers und Geschäftsführers des Kreissportbundes und würdigte die Verdienste des Preisträgers, dem es in seinem Tun immer um die eine Sache ging und geht: Die Entwicklung des Fußballs in der Region.

Diese Tatsache war auch ein Kriterium für den Vorstand des FLB, dem Vorschlag des Präsidiums zu folgen: den Kristall-Fußball des Jahres 2019 an Rüdiger Riethdorf zu verleihen. Der Luckenwalder ist der 28. Preisträger und fügt sich damit in eine Reihe namhafter Förderer des Fußballsports ein: Vor ihm haben unter anderem Personen wie der ehemalige Ministerpräsident Matthias Platzeck, Turbine-Potsdam-Cheftrainer Bernd Schröder beziehungsder Landessportbund weise Brandenburg oder die AOK Nordost diese Auszeichnung erhalten.















Brandenburgs Rugby geht an die Schulen

Rugby ist mehr als Vollkontakt. Rugby ist gelebter Respekt und Fair Play. Das auch den Kleinsten zu vermitteln, ihnen die Botschaft des gemeinsamen Miteinanders auf den Weg zu geben hat sich nun der Brandenburger Rugbyverband auf die Fahnen geschrieben. Mit "Tag-Rugby" will er Brücken bauen und mit dieser besonderen Spielart des Rugby auch Kindern die Faszination des Sports näher bringen, die auf den ersten Blick nichts mit dem Lederei anfangen können.

Beim "Tag-Rugby" tragen die Spieler einen schwarzen Gürtel und haben beidseitig kleine TAG-Bänder. Eines davon muss dem Gegner "gemopst" werden, um die Verteidigungshandlung zu simulieren. Damit wird das eigentliche

Spiel kontaktfrei, ohne dabei seinen Spielwitz, sein Tempo, seine Kreativität zu verlieren. "Wir wollen uns öffnen und den Eltern und Kindern zeigen, dass Rugby alles andere als brutal ist", erklärt Brandenburgs Landestrainer Robby Lehmann die Idee.

Die soll sich insbesondere bei Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen bzw. Kitas etablieren und so auch "weniger großen und schnellen, den Kleinen und Wendigen, den Strategen und Denkern, den Blumenpflückern und Himmelskuckern" das Spiel näherbringen, so Lehmann. "Bisher wurde auf den Vereinsturnieren, in den Altersklassen U6 und U8 mit Kontaktrugby

gespielt. Mit Sicherheit eine Variante, die besonders starke Kinder sofort begeis-

















tert. Mit Tag Rugby können wir aber auch den anderen einen Raum geben, sich zu entfalten. Wir können so viel Kinder mehr bewegen und begeistern."

Zumal der Rugbysport dem Fairplay-Gedanken einen ganz besonderen Stellenwert beimisst, beweisen nicht nur die internationalen Vergleiche zwischen den Nationalmannschaften. Auch im Kleinen wird dies immer wieder deutlich. Nicht umsonst haben der Deutsche Olympische Sportbund, der Bund Deutscher Sportjournalisten sowie die Deutsche Olympische Akademie 2018 entschieden, die Rugbyabteilung des USV Potsdam mit ihrem Rugby Sanssoucipokal den Fair Play Preis des deutschen Sports zu verleihen.

Robby Lehmann hofft, dass sich Tag-Rugby an den Schulen des Landes etabliert und bietet den Schulen dafür Hilfe an: "Wir lehren die Variante des 7er Rugby im TAG Rugby als Endzonenspiel und bilden Lehrer in dieser fort. Mit entsprechendem Wachstum kann aus diesem heraus auch Raufen nach Regeln realisiert werden, alles Themenfelder die im Rahmenlehrplan verankert sind. Zudem wollen wir gemeinsam mit den Kollegen und Vereinen aus Berlin und Sachsen künftige Turniere der Altersklassen U6 und U8 im TAG Rugby ausgetragen."

Für Rückfragen und bei Interesse steht Robby Lehmann unter trainer@rvb-brandenburg.de bereit.

















Weltrekorde, Preise, Tokio: Märkische Para-Schwimmer sind auf gutem Weg



Gina Böttcher (vorn) drückte den Titelkämpfen in Berlin ihren Stempel auf.

Foto: C.Engel/Para Swimming Team Sink or Swim

Nach einer langen, ungewissen Phase durften sich die Para-Schwimmerinnen und Schwimmer des Potsdamer Bundesstützpunkts im Oktober endlich wieder im Wettkampfbecken mit anderen messen. Und im Rahmen der Internationalen Deutschen Meisterschaften in Berlin zeigten sie dabei, dass sie die Zeit sehr gut genutzt haben. Sechs Titel, drei deutsche Rekorde sowie zwei Weltrekorde zieren die märkische Bilanz nach dieser ersten Standortbestimmung, die unter

höchsten Hygiene- und Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt wurde.

Die Vierte der letztjährigen WM und Weltrekordhalterin über 200m Lagen, Gina Böttcher (SC Potsdam), unterbot im Finale ihrer Paradedisziplin den im Vorlauf aufgestellten Weltrekord noch einmal eindrucksvoll. Kurz darauf sicherte sich die Potsdamer Sportschülerin über 50m Schmetterling die nächste internationale Deut-















SPORTJOURNAL Ausgabe 10 | 2020 BRANDENBURGISCHES BRANDENBURGISCHES BRANDENBURGISCHES AUSGABE 10 | 2020 24

sche Meisterschaft. Mit zwei weiteren Deutschen Rekorden über 200m Rücken und 150m Lagen drückte sie den Wettkämpfen in Berlin ihren Stempel auf.

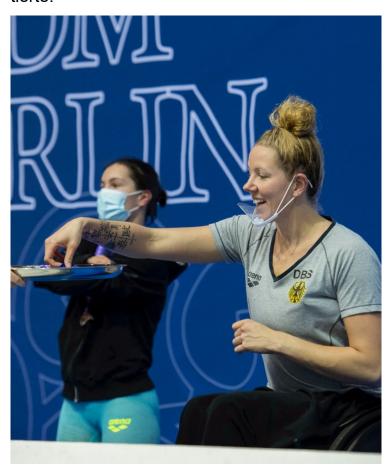
Weltmeisterin Verena Schott (BPRSV) zeigte nach überstandener Verletzungspause mit ihren zweit- bzw. drittschnellsten Zeiten über 100m und 200m Rücken, dass sie bereits mit ihrer Leistungsstärke wieder nahe an ihrem Welt-(200m) und Europarekord (100m) ist. Mit insgesamt vier Siegen und zwei Silbermedaillen in der internationalen Wertung setzte sie ein Achtungszeichen auf dem Weg nach Tokio 2021.

Paralympics-Silbermedaillen-Gewinnerin Maike Naomi Schwarz (geb. Schnittger, SC Potsdam) konnte trotz einer aktuellen harten Trainingsphase mit BSP-Trainer Jörg Hoffmann zeigen, dass auch sie im Dezember die Paralympics-Norm erneut knacken kann. Knapp über ihrer eigenen nationalen Bestmarke sicherte sie sich den internationalen Titel über 100m Freistil.

Mit insgesamt sieben Medaillen in der internationalen Jugendwertung und zwei Medaillen in der offenen Deutschen Meisterschaft zeigte Nachwuchskaderathlet Laurin Walther (SC Potsdam), dass er nicht nur über die Freistilstrecken den Anschluss an die erweiterte Deutsche Spitze bereits geschafft hat. Jan Schreiber (SC Pots-

dam) holte sich über 200m Rücken den deutschen Rekord (Startklasse S10).

Im Rahmen der IDM erhielt Gina Böttcher zudem die Auszeichnung "Juniorsportlerin des Jahres 2019" von der Abteilung Para Schwimmen des Deutschen Behindertensportverbandes. Maik Zeh freute sich über die Verleihung des Titels "Trainer des Jahres 2019", während Verena Schott den Dreifach-Erfolg der Trainingsgruppe als "Elite-Sportlerin des Jahres 2019" komplettierte.



Verena Schott untermauerte in der Hauptstadt ihre paralympischen Ambitionen. Foto: henschelmedia/Para Swimming Team Sink or Swim















Brandenburgisches SPORTJOURING DRANDENBURGING LANGE STATE OF THE STATE OF T **Ausgabe 10 | 2020**

Frances Herrmann: Als frischgebackene Mama zu den Paralympics



Bei der Para Leichtathletik-WM Anfang November 2019 warf die Cottbuserin Francés Herrmann mit Baby im Bauch – doch nur wenige wussten davon. Ihr Minimalziel erreichte die 31-Jährige dennoch: Platz vier mit dem Speer und damit einen Paralympics-Qualifikations-Slot für Deutschland. Inzwischen hat Sohn Henry Albin das Licht der Welt erblickt. "Bei der WM war dann doch schon was im Weg, sonst hätte es zu 100 Prozent zu einer Medaille gereicht", sagt Herrmann, die eine spasti- ken, dass Herrmann nie zweifelte. "Als sie sagte,

sche Tetraparese hat und sitzend wirft: "Meine Ärztin hatte keine Bedenken, sonst wäre ich nicht gestartet." Mittlerweile ist ihr Sohn sieben Monate alt und ein "pflegeleichtes Kind". Schon vor der Geburt war klar, dass die Paralympics dennoch ein Ziel bleiben. Durch die coronabedingte Verschiebung hat sie nun mehr Zeit: "Auch wenn der Hintergrund mit der Pandemie ernst ist, für mich persönlich ist das zusätzliche Jahr ein Geschenk."

Als solches empfindet es Herrmann auch, wie ihr sportliches Umfeld reagiert hat. Beim ersten Lehrgang im Juli in Kienbaum durfte Henry Albin mitkommen, zum fünfmonatigen Geburtstag gab es gar eine kleine Feier mit Bundestrainerin Marion Peters und Heimtrainer Ralf Paulo. Herrmann: "Wenn die beiden nicht dahinterstehen würden, wäre es nicht so leicht für mich. Bei meinen Würfen kommt es jetzt schon mal vor, dass Herr Paulo meinen Sohn über den Platz schiebt." Auf dem Weg nach Tokio ist Herrmann im Plan. Mit 16,33 Metern im letzten Saisonwettkampf verpasste sie die Norm nur um 59 Zentimeter. "Die Norm ist nicht locker, aber auf alle Fälle machbar", ist Paulo sicher: "Der Wurf war weiter als bei der WM, es läuft also alles rund. Wenn die Norm gelingt, wird Francés in Tokio auch um eine Medaille kämpfen."

Paulos positivem Naturell war es auch zu verdan-















dass sie schwanger ist, habe ich mich gefragt: Bekommt man das alles hin? Wären die Spiele dieses Jahr gewesen, hätten wir mehr Gas geben müssen. Aber jetzt stehen die Chancen deutlich besser. Die neue Situation ist interessant, spannend und macht unheimlich Spaß", sagt er und fügt lachend hinzu: "Francés will in Cottbus offensichtlich in allem eine Vorreiterin sein: erste Para Athletin an der Sportschule, erste Medaille und als erste Athletin mit Kind zu den Paralympics."

Als Herrmann 2003 mit 14 Jahren auf Paulo traf, erkannte der ihr Diskus-Talent. 2006 wechselte sie an die Lausitzer Sportschule, zwei Jahre später gewann sie ihr erstes Paralympics-Silber. "Diese Medaille hat uns Türen geöffnet", sagt Ralf Paulo: "Die Sportpolitik in Brandenburg hat mit dieser Medaille die Paralympics für sich entdeckt." Das Resultat? Cottbus ist heute Paralympischer Bundesstützpunkt für Leichtathletik und Radsport, Potsdam im Para-Schwimmen. Neun Athletinnen und Athleten sind aktuell in der Sportschule in Cottbus. Herrmann steht den Talenten mit ihrer Erfahrung zur Seite. Dank der dualen Karriere ist sie als Sozialarbeiterin an der Sportschule beschäftigt, ihr Büro ist neben dem ihres Trainers. Dessen Rückhalt brauchte sie, um einen der schwersten sportlichen Rückschläge zu verdauen: die Paralympics-Streichung der Diskus-Disziplin in ihrer Startklasse. "Lebenslänglich" werde sie diese Entscheidung bedauern, sagt Herrmann, die heute noch den Weltrekord hält: "Dieses seitliche Ro-



tieren, das war mein Ding. Schon meine Oma hat Diskus geworfen, es wird immer meine heimliche Liebe bleiben." Um erfolgreich zu bleiben, musste sie die Disziplin wechseln. Kugelstoßen kam nicht infrage und mit dem Speer war es ein harter

Kampf. Erst 2014 bei der EM gelang Herrmann mit Platz vier der Anschluss an die europäische Spitze, 2015 dann bei der WM gewann sie "sensationell" Bronze. Auch dank Paulo. "Ohne ihn hätte ich diese Chance vielleicht gar nicht wahrgenommen."

Dieser Zusammenhalt bescherte den beiden den emotionalsten Moment ihrer gemeinsamen Karriere: Bei den Paralympics in Rio warf Herrmann den Speer zu Bronze. "Das hat mich noch viel mehr berührt", sagt Herrmann und Paulo fügt hinzu: "Es war so eine innere Befriedigung, es den Zweiflern gezeigt zu haben. Und teilweise haben wir ja selbst gezweifelt." In Tokio, sollte sie dabei sein, scheint für Herrmann erneut Bronze möglich: "Ich muss mein Bestes abrufen, da wird die Tagesform entscheiden." Und sie wird alles geben - ohne Sohn Henry Albin zurückzustellen. Für die Spiele sind Herrmanns Ziele klar: "Ich habe zwei Medaillen, da träumt man natürlich von einer weiteren." Es wäre die erste als Mama. Nico Feißt















Gut zu wissen

DOSB-Hygienekonzept für Wettkampf- und Spielbetrieb

Sichere Sportveranstaltungen in Zeiten der Pandemie: Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat ein nationales Hygiene-Rahmenkonzept für den Wettkampf- und Spielbetrieb von Vereinen vorgelegt, um nach dem Ende des Lockdowns wieder durchstarten zu können. Das Konzept ist ein zentraler Basisbaustein. Je nach Art und Größe der Veranstaltung, vom Sportfest im Verein bis zur Durchführung einer Weltmeisterschaft, können die Veranstalter eigenständig sportartspezifische und veranstaltungsspezifische Bausteine ergänzen. Neben generellen Vorgaben bieten die Basisstandards den Veranstaltern für alle Zielgruppen eine differenzierte und sichere Begleitung durch alle Phasen einer Veranstaltung, von der Anmeldung und Anreise bis zum sicheren Verlassen des Veranstaltungsortes und einer dokumentierten Kontaktnachverfolgung.

"Die Gesundheit der Sportlerinnen und Sportler und der gesamten Gesellschaft hat weiterhin höchste Priorität. In Zeiten der anhaltenden Pandemie bedeutet dies auch, dass wir durch ein höchst verantwortungsvolles Sporttreiben und perfekt organisierte Sportveranstaltungen mit Hygiene-Konzepten einen wertvollen Beitrag leisten und gleichzeitig die einzigartige Vielfalt des organisierten Sports in Deutschland schützen können", erklärte DOSB-Präsident Alfons Hörmann, der das neue DOSB-Konzept als Hilfe zur Selbsthilfe sieht. "Mit diesen national einheitlichen DOSB-Standards ermöglichen wir allen Verantwortungsträgern, auf abgesicherter Grundlage verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen." Dazu trägt die Einbindung des TÜV Rheinland als unabhängiger Dienstleister bei, der das Konzept einer intensiven Prüfung unterzogen hat.

Das komplette DOSB-Hygiene-Rahmenkonzept finden Sie hier.

Das neue Konzept basiert auf den zehn "DOSB-Leitplanken" aus dem Frühjahr dieses Jahres zum Wiedereinstieg ins vereinsbasierte Sporttreiben nach dem Lockdown, den über 60 sportartspezifischen Übergangs-Regeln der Spitzenverbände und zahlreichen auch international anerkannten Hygiene-Konzepten Verbänden und Veranstaltern von in Deutschland. Der DOSB hat gemeinsam mit dem erfahrenen Dienstleister APA in einem Hygiene-Rahmenkonzept die Erfahrungen im Sport im Sinne bewährter Best-Practiceaufbereitet Beispiele und mit einer einheitlichen Bildsprache versehen sowie einer Prüfung durch den TÜV Rheinland unterzogen.















Wenn Sie an unserem **Newsletter** interessiert sind, der Sie über jede neue Ausgabe des **Sport-Journals** informiert, dann melden Sie sich hier kostenlos an.

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Brandenburg

Schopenhauerstraße 34

14467 Potsdam

Verantwortlich: Andreas Gerlach, Fabian Klein

Redaktion: Marcus Gansewig, ESAB, DOSB,

BSJ, RVB, Nico Feißt

Layout: Fabian Klein, Marcus Gansewig

Fotonachweise

Seite 1: pixabay

Seite 3-5, 9, 16 (unten) 26, 28: Marcus Gansewig

Seite 10: BSJ

Seite 13-15, 16 (oben): ESAB

Seite 18: DOSB Seite 20: FLB Seite 21: RVB

Seite 23: C.Engel/Para Swimming Team Sink or Swim

Seite 24: henschelmedia/Para Swimming Team Sink

or Swim

Seite 25: Binh Truong/DBS















